

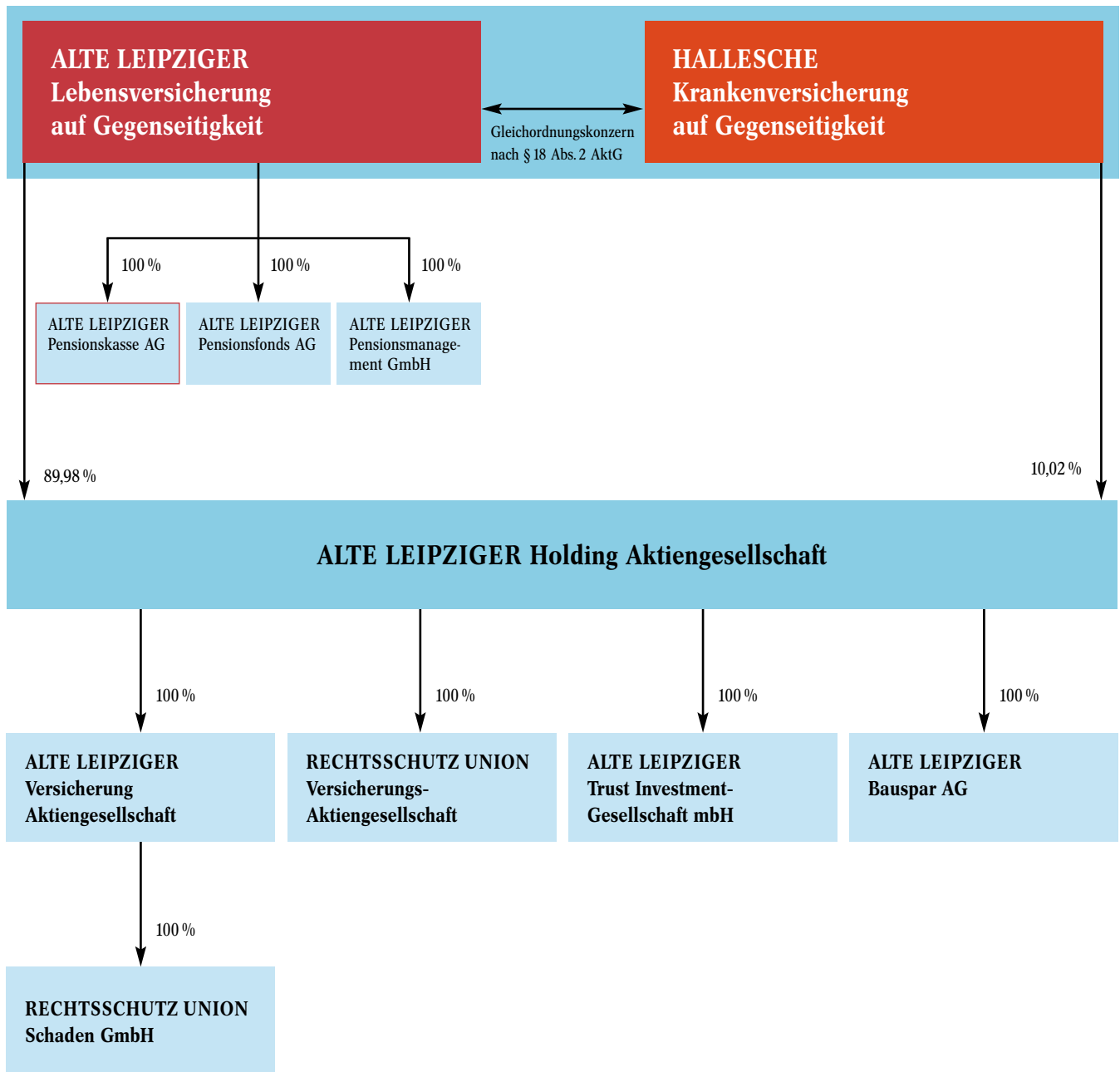


Geschäftsbericht 2007

ALTE LEIPZIGER Pensionskasse Aktiengesellschaft

Der Verbund ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE

Stand: 31.12.2007



ALTE LEIPZIGER
Pensionskasse Aktiengesellschaft

Bericht über das Geschäftsjahr 2007

Inhalt

3	Aufsichtsrat, Vorstand, Treuhänder für das Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar
4	Bericht des Aufsichtsrats
6	Bericht des Vorstands – Lagebericht
12	Bilanz zum 31. Dezember 2007
14	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007
16	Anhang zum Jahresabschluss
16	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
17	Kapitalflussrechnung
18	Erläuterungen zur Bilanz
21	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
21	Sonstige Angaben
22	Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2007
24	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer im Jahr 2008
30	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
31	Kontakt

Aufsichtsrat

Dipl.-Volksw. Wolfgang Stertenbrink

Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Oberursel (Taunus)

Dipl.-Math. Reinhard Kunz

Aktuar (DAV)
Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stellv. Vorsitzender
Bad Homburg v. d. H.

Dipl.-Kfm. Dr. Walter Botermann

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung
Köln

Vorstand

Dipl.-Math. Dr. Peter Seng

Aktuar (DAV)
Mörfelden-Walldorf

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Tölg

Kronberg (Taunus)

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. Hannsklaus Walther

Rechtsanwalt und Notar
Bad Homburg v. d. H.
(seit 2. 8. 2007)

Manfred Wick

vorm. Präsident
des Amtsgerichts Frankfurt am Main
Weilrod
(bis 1. 8. 2007)

Frank-Christian Corell

Unternehmensberater
Stellvertreter des Treuhänders
Bruchköbel

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Rudolf Lammers

Aktuar (DAV)
Oberursel (Taunus)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Im Geschäftsjahr 2007 ist der Aufsichtsrat zu zwei Sitzungen zusammengetreten und hat sich auch durch Quartalsberichte umfassend über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. Lage und Entwicklung des Unternehmens waren Gegenstand eingehender Beratungen. Der Aufsichtsrat nahm Einsicht in wichtige Geschäftsunterlagen.

In den ordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat mit der Beitrags- und Bestandsentwicklung sowie dem Projekt VVG-Reform befasst. Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft wurde eingehend beraten. Die Unternehmensziele der Gesellschaft sowie die Planrechnung 2008 und die Mittelfristplanung bis 2011 waren ebenfalls Gegenstand eingehender Beratungen im Aufsichtsrat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit dem Vorstand in ständiger Verbindung. Er ließ sich über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik regelmäßig informieren.

Der Verantwortliche Aktuar hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich den Ergebnissen des Erläuterungsberichts an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben.

Die BDO Deutsche Warentreuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«*

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Am 16. Januar 2008 ist Herr Direktor i. R. Hermann Gühring, Vorsitzender des Aufsichtsrats, nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren verstorben.

Herr Gühring gehörte dem Aufsichtsrat der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse Aktiengesellschaft in den Jahren 2003 bis 2006 als Vorsitzender an.

Am 1. Juli 1968 trat Herr Gühring in die Hallesche Krankenversicherung ein. Wenige Jahre später wurde ihm die Leitung der Personalabteilung übertragen. Nach seiner Ernennung zum Prokuristen und anschließend zum Abteilungsdirektor wurde er 1989 in den Vorstand der Hallesche-Nationale berufen. Im Jahr 1995 erfolgte seine Ernennung zum Mitglied der Vorstände der Alte Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft und der Alte Leipziger Versicherung. 1998 trat er in den Vorstand der Alte Leipziger Holding ein. Ein Jahr später ernannte der Aufsichtsrat Herrn Gühring zum Sprecher des Vorstands der Hallesche-Nationale. Im Jahr 2001 wurde er von den Aufsichtsräten zum Vorsitzenden der Vorstände der Hallesche-Nationale, der Alte Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft und der Alte Leipziger Holding ernannt. 2003 schied er aus Altersgründen aus den Vorständen aus und wechselte in die Aufsichtsräte, deren Vorsitz er übernahm.

Mit Herrn Gühring verlieren die Unternehmen des Verbundes ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER eine herausragende Persönlichkeit. Sein außergewöhnliches Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein waren beispielgebend und führten ihn an die Spitze der Unternehmen. In allen Positionen seines beruflichen Wirkens standen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Geschäftspartner und die Versicherten im Mittelpunkt seines Handelns. Seine geradlinige und verbindliche Art im Umgang mit Menschen zeichneten ihn besonders aus. Zu jedem Zeitpunkt setzte er sich, ohne Ansehen seiner eigenen Person, für die Unternehmen ein. In seiner fast 40-jährigen Tätigkeit bestimmte er maßgeblich die Geschicke der Unternehmen des Verbundes ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER und stellte die Weichen für die Zukunft.

In seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrats war er stets darauf bedacht, bei seinen Entscheidungsfindungen alle Meinungen im Gremium angemessen zu berücksichtigen. Sein sicheres unternehmerisches Urteil, seine Ausgewogenheit und seine Toleranz aber auch sein Durchsetzungsvermögen zeichneten ihn dabei besonders aus. Sein plötzlicher Tod hat den Aufsichtsrat tief und schmerzlich getroffen. Wir werden Herrn Gühring sehr vermissen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Oberursel (Taunus), den 12. März 2008

ALTE LEIPZIGER
Pensionskasse Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat



Stertenbrink
Vorsitzender

Bericht des Vorstands – Lagebericht

Entwicklung des Pensionskassenmarktes

Die Neugeschäftsentwicklung war auf Branchenebene erneut rückläufig. Bei den in die Statistik des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) einbezogenen Pensionskassen verringerte sich nach vorläufigen Angaben die Zahl der Neuzugänge um 22,7%, der laufende Beitrag des Neugeschäfts um 27,9% und die Versicherungssumme um 31,6%. Die Einmalbeiträge des Neugeschäfts hingegen erhöhten sich um 12,2%.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick

Das Neugeschäft hat sich dem Markttrend entsprechend rückläufig entwickelt. Die gebuchten Beiträge stiegen um 7,9% auf 21,2 Mio. €. Der Marktanteil unseres Unternehmens hat sich dadurch erhöht. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 0,3 Mio. €.

Beim Vergleich der Geschäftsergebnisse 2007 mit der Prognose im Ausblick unseres letztjährigen Geschäftsberichtes ist festzustellen: Das Beitragswachstum blieb entsprechend der Marktentwicklung leicht hinter unserem Plan zurück. Das Ergebnis der Kapitalanlagen übertraf unsere Prognose, die Nettoverzinsung erreichte das geplante Niveau. Die Erwartungen an das Jahresergebnis haben sich erfüllt.

Betriebene Versicherungsarten

Die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG bietet Kollektiv-Rentenversicherungen an, ergänzend hierzu Berufsunfähigkeitsversicherungen und Hinterbliebenenzusatzrenten. Infolge einer Änderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes wurde die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG am 1.1.2006 dereguliert und führte hierzu ein neues Tarifwerk ein.

Neugeschäft und Bestandsbewegung

Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag verringerte sich um 37,9% auf 2,3 Mio. €, die Einmalbeiträge stiegen um 213,8% auf 0,4 Mio. €. Insgesamt ergab dies einen Rückgang der gesamten Neugeschäftsbeiträge um 28,6% auf 2,7 Mio. €. Die versicherte Jahresrente des Neuzugangs erreichte 4,2 Mio. € (-37,7%).

Der gesamte Abgang, gemessen in laufenden Beiträgen für ein Jahr, erhöhte sich von 1,1 Mio. € im Vorjahr auf 1,5 Mio. €. Der Hauptanteil entfiel auf den vorzeitigen Abgang. Dies führte zu einer Stornoquote von 6,6%, gemessen an den laufenden Beiträgen des vorzeitigen Abgangs im Verhältnis zum mittleren Versicherungsbestand.

Der Versicherungsbestand umfasste zum Jahresende 21.321 (Vorjahr: 18.866) Rentenversicherungen mit einem laufenden Jahresbeitrag von 21,2 Mio. € (Vorjahr: 20,3 Mio. €) und einer versicherten Jahresrente von 42,1 Mio. € (Vorjahr: 41,0 Mio. €).

Weitere Einzelheiten enthält die Übersicht zur Bewegung des Versicherungsbestandes auf den Seiten 22 und 23.

Beitragseinnahmen, Versicherungsleistungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gebuchten Beiträge stiegen von 19,7 Mio. € auf 21,2 Mio. €.

Die gezahlten und zurückgestellten Leistungen für Versicherungsfälle betragen 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €). Zusätzlich erhöhten sich die Leistungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern um den Anstieg der Deckungsrückstellung von 18,7 Mio. € (Vorjahr: 16,4 Mio. €) und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €). In der Erhöhung der Deckungsrückstellung ist ein Betrag von 0,3 Mio. € zur Auffüllung der Deckungsrückstellung aufgrund der in Zukunft weiter steigenden Lebenserwartung enthalten. Damit haben wir erneut Vorsorge für die zu erwartende längere Zahlungsdauer der Renten getroffen.

Der Rückgang der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 3,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2006 auf 2,3 Mio. € ist auf die gesunkenen Abschlussaufwendungen – insbesondere Abschlussprovisionen – in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €) zurückzuführen. Die Verwaltungsaufwendungen betragen 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

Die Abschlusskostenquote – gemessen als Quotient der gesamten Abschlusskosten und der Beitragssumme des Neugeschäfts – betrug im Geschäftsjahr 2,78 % (Vorjahr: 2,97 %). Die Verwaltungskostenquote hat sich von 1,46 % auf 2,02 % erhöht.

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Die Kapitalanlagen – ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherungen – erhöhten sich zum Jahresende auf 58,7 Mio. € (+ 55,9 %). Sie setzen sich aus 7,5 Mio. € Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, 19,1 Mio. € Namensschuldverschreibungen, 26,5 Mio. € Schuldscheinforderungen und Darlehen, 2,6 Mio. € Namensgenussscheinen und 3,0 Mio. € Einlagen bei Kreditinstituten zusammen.

Den Erträgen aus Kapitalanlagen von 2,1 Mio. € standen Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 0,2 Mio. € gegenüber. Daraus resultierte ein Nettoergebnis in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen stieg von 3,56 % auf 3,85 %. In den Kapitalanlagen sind Bewertungsreserven in Höhe von – 3,3 Mio. € enthalten. Es wurden keine Wertpapiere nach § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich von – 0,3 Mio. € auf 0,4 Mio. €, da die Erträge um 12,9 % gestiegen sind, die Aufwendungen dagegen nur um 9,1 %.

Ergebnis des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2007 schließt mit einem **Rohüberschuss** nach Steuern in Höhe von 1.251.171,00 € ab. Davon werden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 959.056,00 € zugeführt. Sie beträgt zum Jahresende 966.703,51 €, die darin enthaltene freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung 188.001,84 €. Der verbleibende **Jahresüberschuss** beläuft sich auf 292.115,00 €.

Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der nach § 312 AktG zu erstellende Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen schließt mit der Erklärung ab, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem dieser Rechtsgeschäfte von dem herrschenden Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des vorerwähnten Unternehmens hat die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG im Berichtsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

Risikoberichterstattung

Zur Erfüllung der Verpflichtung gemäß § 91 Abs. 2 AktG wurde für die Risikobewertung und -steuerung der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG in enger Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ein zentrales Risikomanagement eingerichtet. Dessen Aufgabe ist es, alle Informationen der Fachbereiche zu möglichen Risiken hinsichtlich Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit sowie zu entsprechenden Gegensteuerungsmaßnahmen aufzunehmen, zu analysieren und abschließend zu beurteilen. Hierbei erfolgt eine Überprüfung möglicher Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnischer und sonstiger operativer Risiken. Die Behandlung der Ergebnisse im Vorstand sowie die Berichterstattung an den Aufsichtsrat erfolgt grundsätzlich pro Quartal bzw. ad hoc, falls direkter Handlungsbedarf besteht.

Die Situation in den einzelnen Risikokategorien stellt sich wie folgt dar:

Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt in dem Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität, deren Ziele nicht alle gleichzeitig zu erreichen sind. Für die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG, die ihren Kunden langfristige Sicherheit für ihre Altersversorgung bietet, spielt der Sicherheitsaspekt eine herausragende Rolle. Daher kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu.

In ihrer Kapitalanlagepolitik orientiert sich die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG an folgenden Prinzipien:

- Es werden nur Anlagen getätigt, die eine angemessene Rentabilität erwarten lassen. Dabei wird auf ein hohes Maß an Sicherheit geachtet. Ebenfalls wichtig sind uns eine jederzeit ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu decken, sowie eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen.
- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist mit dem Kapitalanlagemanagement der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG beauftragt. Das Mandat wird anhand verschiedener Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der GuV-Ziele sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind funktional klar voneinander getrennt.

Marktrisiko

Die Marktpreise von Kapitalanlagen unterliegen ständigen Schwankungen aufgrund der Veränderung von preisbildenden Faktoren an den Finanzmärkten. Die Auswirkungen daraus werden hinsichtlich der Finanzierung unserer Produkte unter Berücksichtigung unserer Risikotragfähigkeit gesteuert. Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG zum 31. Dezember 2007. Eventuelle kurssichernde Gegenmaßnahmen sind bei den Szenarien nicht berücksichtigt.

Der Zeitwert der **verzinslichen Wertpapiere** zum 31. Dezember 2007 betrug 52,4 Mio. €. Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Sinkende Zinssätze führen zu Steigerungen des Zeitwerts der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinsen zu Senkungen. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um + 1 Prozentpunkt bzw. + 2 Prozentpunkte.

Zinsveränderung	Bewertungsreserven zins-sensitiver Kapitalanlagen ¹
IST zum 31. 12. 2007	-3,3 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	-7,6 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	-11,4 Mio. €

¹Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc.

Aufgrund des Alters der Gesellschaft und der damit verbundenen geringen Risikotragfähigkeit wurden bislang keine nennenswerten Investitionen in **Aktien** vorgenommen.

Die in der Tabelle aufgeführten Netto-Bewertungsreserven lassen sich lediglich als grober Hinweis für tatsächliche Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Preisänderungsrisiko

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf strukturierte Produkte in Höhe von 2 Mio. €. Aufgrund der kurzfristigen Restlaufzeit wird das Risiko von Preisänderungen als gering eingestuft. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine bilanziellen Konsequenzen. Vorkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen getätigt.

Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitäts- oder Kreditrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners. Unser Konzernlimitsystem für Bonitätsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie die intern definierte Risikobereitschaft. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, wie sie sich nach den Anlagegrundsätzen der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt.

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment-Grade (AAA - AA)	77,4 %
Investment-Grade (A - BBB)	17,8 %
Non-Investment-Grade (BB-B)	4,8 %

Liquiditätsrisiko

Eine detaillierte Liquiditätsplanung stellt sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsspitzen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden.

Versicherungstechnische Risiken

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen die biometrischen Risiken, aber auch das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko. Im Rahmen des aktuariellen Risikocontrollings werden diese Risiken beobachtet, um bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können.

■ Biometrische Risiken

Bei den für das Neugeschäft offenen Tarifen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten), die nach heutigem Kenntnisstand über ausreichende Sicherheitsmargen verfügen. Für unseren Bestand wird regelmäßig durch aktuarielle Analysen überprüft, wie sich der tatsächliche Risikoverlauf zum Kalkulationsansatz verhält. Die Ergebnisse dieser Analysen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteile berücksichtigt. Der Verbesserung der Lebenserwartung haben wir durch eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen Rechnung getragen. Darüber hinaus schützen wir unseren Versicherungsbestand, indem wir großes Augenmerk auf eine konsequente Risikoprüfung und eine qualifizierte Schadenbearbeitung legen.

■ Stornorisiko

Sofern das Stornorisiko bei der Berechnung von versicherungstechnischen Rückstellungen explizit berücksichtigt werden muss, verwenden wir vorsichtige Ansätze.

■ Zinsgarantierisiko

Unseren Versicherungskunden ist der bei Vertragsabschluss gültige Rechnungszins für die gesamte Dauer des Vertrages garantiert. Würden die am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen über einen langen Zeitraum unter diesen Zinssatz fallen, wäre der Vertrag nicht mehr finanzierbar. Dieses Zinsgarantierisiko wird begrenzt durch eine langfristig ausgelegte Anlagepolitik und die Steuerung unserer Zinsverpflichtungen im Rahmen des Asset-Liability-Managements.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die zum Bilanzstichtag bei der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreffen mit 1.310.944 € Versicherungsnehmer sowie mit 107.538 € Vermittler. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 14.391 € gebildet.

Operationale und sonstige Risiken

Aufgrund bestehender Funktionsausgliederung ergeben sich für unsere Gesellschaft keine unmittelbaren operativen und sonstigen Risiken. Die Überprüfung und Steuerung erfolgt durch das zentrale Risikomanagement der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Als Ergebnis stellen wir fest, dass in den genannten Feldern keine Risiken erkennbar sind, die die Geschäftsentwicklung und den Fortbestand der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG gefährden könnten. Den Solvabilitätsanforderungen in Höhe des Mindestgarantiefonds von 3 Mio. € stehen Eigenmittel von 6,7 Mio. € gegenüber.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2008 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Prognosebericht

Die betriebliche Altersversorgung bleibt in Deutschland aufgrund der sich weiter vergrößernden Versorgungslücke ein Wachstumsmarkt. Das Pensionskassengeschäft wird allerdings zunehmend durch die Konkurrenz zu den Lebensversicherungsunternehmen geprägt. In der Folge ist unverändert ein deutlicher Rückgang im Neugeschäft durch anhaltende Verschiebungen hin zur Direktversicherung zu beobachten. Auch die Rücknahme des zunächst vorgesehenen Wegfalls der Befreiung von den Sozialversicherungsbeiträgen durch den Gesetzgeber wird das Pensionskassengeschäft nicht wesentlich forcieren.

Für unser Unternehmen rechnen wir im Jahr 2008 mit Beitragseinnahmen von rund 22 Mio. €. Die Kapitalerträge werden wegen des stark wachsenden Kapitalanlagevolumens und des erhöhten Zinsniveaus am Kapitalmarkt auf etwa 2,9 Mio. € ansteigen. Wir erwarten für 2008 einen Jahresgewinn in ähnlicher Größenordnung wie 2007. Für 2009 gehen wir von einer Verbesserung des Jahresgewinns aus.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn von 292.115,00 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktivseite	€	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				4.268	5.869
B. Kapitalanlagen					
Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			4.681		570.480
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			7.512.676		0
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen		19.039.292			17.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		26.538.376			17.500.000
c) übrige Ausleihungen		2.573.818			2.562.542
			48.151.487		37.062.542
4. Einlagen bei Kreditinstituten			3.000.000		0
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				58.668.843	37.633.022
				171.386	96.925
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	642.141				660.926
b) noch nicht fällige Ansprüche	668.803				937.140
		1.310.944			1.598.065
2. Versicherungsvermittler		107.538			0
			1.418.481		1.598.065
II. Sonstige Forderungen			391		10.823
davon an verbundene Unternehmen: 79 € (Vj: 68 €)				1.418.872	1.608.888
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.636.482		3.067.628
II. Andere Vermögensgegenstände			26.426		1.176
				1.662.908	3.068.804
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			940.039		628.849
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			120.944		104.898
				1.060.982	733.748
				62.987.260	43.147.256

Ich bescheinige hiermit entsprechend §73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Oberursel (Taunus), den 6. Februar 2008

Dr. Hannsklaus Walther
Treuhand der Gesellschaft

Passivseite	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000		5.000.000
II. Kapitalrücklage				
Stand 1. Januar	1.212.885			1.687.195
Entnahme	0			474.310
		1.212.885		1.212.885
III. Bilanzgewinn		292.115		0
			6.505.000	6.212.885
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		2.099.799		2.036.839
II. Deckungsrückstellung		51.724.718		33.088.552
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		142.074		94.259
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		966.704		555.155
			54.933.296	35.774.806
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung			171.386	96.925
D. Andere Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen			75.170	52.936
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	559.373			456.872
2. Versicherungsvermittlern	352.679			334.537
		912.052		791.410
II. Sonstige Verbindlichkeiten		285.358		152.234
davon gegenüber			1.197.410	943.643
verbundenen Unternehmen:	280.762 € (Vj: 139.767 €)			
davon aus Steuern:	662 € (Vj: 722 €)			
F. Rechnungsabgrenzungsposten			104.999	66.061
			62.987.260	43.147.256

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG in Verbindung mit § 118 b Abs. 6 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem geltenden Geschäftsplan berechnet worden.

Oberursel (Taunus), den 6. Februar 2008

Rudolf Lammers

Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007

	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge			
a) Gebuchte Beiträge	21.236.693		19.686.124
b) Veränderung der Beitragsüberträge	-62.960		-221.310
		21.173.733	19.464.814
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		429.258	284.572
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.034.860		1.167.950
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	23.172		3.007
		2.058.032	1.170.956
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		5.228	7.792
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge		4.151	37.227
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	763.569		415.537
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	47.815		44.174
		811.384	459.710
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		18.710.627	16.401.672
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		959.056	538.255
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen	1.842.225		2.873.948
b) Verwaltungsaufwendungen	429.811		287.467
		2.272.036	3.161.416
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	71.634		50.609
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	133.947		10.320
c) Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen	234		18.094
		205.815	79.023
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		5.313	0
Übertrag		706.171	325.287

	€	€	Vorjahr €
Übertrag		706.171	325.287
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		279.612	656.838
13. Versicherungstechnisches Ergebnis		426.559	-331.551
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	27.656		26.146
2. Sonstige Aufwendungen	152.790		180.411
		-125.135	-154.265
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		301.424	-485.816
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		25	39
5. Sonstige Steuern		9.284	0
6. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		292.115	-485.854
7. Entnahme aus der Kapitalrücklage			
a) aus der sonstigen Kapitalrücklage		0	474.310
b) aus dem Organisationsfonds		0	11.544
8. Bilanzgewinn		292.115	0

Anhang zum Jahresabschluss

Zu Beginn ein Hinweis an die Leser unseres Geschäftsberichts:

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, haben wir die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen haben wir jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. In gleicher Weise haben wir bei den Tabellen im Anhang bei den Einzelwerten und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt (§ 341 Abs. 1 HGB i.V.m. § 1 RechVersV). Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt. Da die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG kein in Rückdeckung gegebenes Geschäft hat, wurde in der Bilanz auf die Gliederung gemäß Formblatt 1 RechVersV sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Gliederung gemäß Formblatt 3 RechVersV in Brutto und Anteil der Rückversicherer gemäß § 5 Abs. 3 RechVersV verzichtet.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung ausgewiesen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Börsenwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das handelsrechtliche Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie **übrige Ausleihungen** sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Agio- und Disagioträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Die Einlage in den Sicherungsfonds der Lebensversicherungen wurde als Namensgenussrecht zu Anschaffungskosten bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalbeträgen ausgewiesen.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n sind mit ihrem Zeitwert gemäß § 341 d HGB bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, **sonstige Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, andere Vermögensgegenstände** sowie **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 RechVersV in der neuen Fassung ist für zum Anschaffungswert oder zum Nennwert ausgewiesene Kapitalanlagen jeweils der Zeitwert anzugeben.

Die Ermittlung der Zeitwerte der zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Börsenkursen. Der Zeitwert nicht notierter Zinsanlagen wird anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung entsprechender credit spreads ermittelt.

Zum 31.12.2007 beträgt der Zeitwert der zum Anschaffungswert oder zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen 55,4 Mio. €. Eine detaillierte Darstellung finden Sie auf den Seiten 18 und 19.

Passiva

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen** sind unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitgeteilt wurden, ermittelt.

Die **Beitragsüberträge** sind individuell nach Zahlungsweise und Termin berechnet. Das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 wurde beachtet.

Die **Deckungsrückstellung** ist durch Interpolation zwischen den Werten zu den angrenzenden Jahrestermen ermittelt worden. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu den Jahrestermen erfolgt prospektiv einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für beitragsfreie Zeiten wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, ansonsten werden die Kosten implizit berücksichtigt. Negative Werte aus der Zillmerung sind mit null bewertet. Die Deckungsrückstellung ist mindestens in der Höhe des gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufswertes angesetzt. Die im Wege der Zillmerung angesetzten einmaligen Abschlusskosten übersteigen die gesetzlich vorgesehenen Höchstgrenzen nicht. Für die Deckungsrückstellung der aus Überschussanteilen erworbenen, garantierten Leistungen gelten die gleichen Berechnungsmethoden und Rechnungsgrundlagen.

Eine Übersicht über die bei der Berechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen finden Sie auf Seite 20.

Für Rentenversicherungen auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R wurde entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 1/2005 bekannt gegebenen Grundsätzen einzelvertraglich die Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung ermittelt und in die Deckungsrückstellung zusätzlich eingestellt.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden für jeden bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall individuell in Höhe der zu erwartenden Leistungen gestellt.

Für die Beteiligungsverträge sind die anteiligen Rückstellungen von den federführenden Unternehmen berechnet worden.

Die **Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, entspricht dem korrespondierenden Aktivposten.

Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** sind in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs bilanziert.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihren Nennwerten angesetzt.

Außerbilanzielle Geschäfte

Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen werden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Methoden stochastischer Kapitalmarktmodelle einzeln bewertet. Inputparameter sind zum einen Marktdaten und zum anderen Daten, die mittels Schätzverfahren aus gequoteten Preisen ermittelt werden.

Kapitalflussrechnung

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	292	- 486
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	19.233	16.852
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	444	581
Veränderung sonstiger Bilanzpositionen	- 291	- 475
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 23	15
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	59	5
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	19.714	16.492
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	5.196	5.137
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 26.267	- 19.063
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherungen	1	2
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherungen	- 75	- 51
Sonstige Auszahlungen	0	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 21.145	- 13.975
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.068	550
Veränderung des Finanzmittelfonds	- 1.431	2.518
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.637	3.068

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 2.20 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

Erläuterungen zur Bilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2007	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	5.869	0
B. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	570.480	3.109.193
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	9.145.035
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	17.000.000	2.001.115
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	17.500.000	9.000.000
c) übrige Ausleihungen	2.562.542	11.276
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0	3.000.000
Summe B.	37.633.022	26.266.620
Insgesamt	37.638.891	26.266.620

¹ Zinszuschreibungen Zero Bonds

Der nach § 54 RechVersV auszuweisende Saldo zwischen den Bilanz- und beizulegenden Zeitwerten der in die Überschussbeteiligung ein-zubeziehenden Kapitalanlagen beträgt -3.268.287,83 €.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält Agio aus Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und übrige Ausleihungen in Höhe von 120.944 € (Vorjahr: 104.899 €).

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	2007 Anteile	2006 Anteile	2007 €	2006 €
Alte Leipziger Trust Aktien Europa	82,935	46,297	5.382	2.860
Alte Leipziger Trust Fonds A	250,518	139,736	24.706	11.816
Alte Leipziger Trust Fonds G5A	5,330	2,006	338	129
DWS Deutsche Aktien Typ O	47,689	32,741	12.235	7.068
Fidelity European Growth Fund	3.824,005	2.154,210	49.368	26.368
German Value Stock Fund B	1,404	0,901	365	195
OP Global Securities	26,897	15,641	2.558	1.471
Templeton Euroland F.A	4,519	0,000	85	0
Templeton Growth Fund Class A	6.645,261	3.764,821	75.955	46.947
Fidelity European A ACC	31,535	0,000	394	0
Warburg-Euroleaders-Fonds	0,000	2,320	0	71
Insgesamt			171.386	96.925

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich ausschließlich um Überschussbeteiligungen.

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen¹	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€
	0	0	0	1.601	4.268	
	0	3.674.841	0	151	4.681	4.697
	0	1.498.564	0	133.796	7.512.676	7.517.886
	0	0	38.177	0	19.039.292	17.526.735
	0	0	38.376	0	26.538.376	24.820.203
	0	0	0	0	2.573.818	2.531.034
	0	0	0	0	3.000.000	3.000.000
	0	5.173.405	76.553	133.947	58.668.843	55.400.555
	0	5.173.405	76.553	135.548	58.673.111	

Angaben zu den Passiva

A. Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 5.000.000 € und ist in 500 voll eingezahlte auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Der Ausgabebetrag je Stückaktie beträgt 10.000 €. Weiterhin besteht eine Kapitalrücklage von 1.212.885 € und ein Bilanzgewinn von 292.115 €.

B. II. Deckungsrückstellung

1. Die Deckungsrückstellung beläuft sich auf 51.724.718 €.

Prozentuale Zusammensetzung nach Tarifgruppen bzw. Rechnungsgrundlagen (M = Männer, F = Frauen, MT = Mitteilung gem. § 13 d Nr. 6 VAG)

Leibrentenversicherung, Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen und Waisenrenten-Zusatzversicherungen

Ausscheideordnung	Zins	Berechnungsgrundlage	Anteil an der Deckungsrückstellung
DAV 2004 R M/F	2,25 %	Geschäftsplan/MT	0,72 %
DAV 2004 R M/F	2,75 %	Geschäftsplan/MT	13,46 %
Anpassung an DAV 2004, R-Bestand/B20	3,25 %	BaFin 01/2005	7,82 %
DAV 1994 R M/F, Altersverschiebung	3,25 %	Geschäftsplan	77,20 %
Zusammen			99,20 %

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Ausscheideordnung	Zins	Berechnungsgrundlage	Anteil an der Deckungsrückstellung
AL2000T M/F, DAV 1997 I	2,25 %	Geschäftsplan/MT	0,00 %
AL2000T M/F, DAV 1997 I	2,75 %	Geschäftsplan/MT	0,06 %
AL2000T M/F, DAV 1997 I	3,25 %	Geschäftsplan	0,74 %
Zusammen			0,80 %

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	€
Stand am Jahresanfang	555.155
Entnahme	547.507
Zuführung	959.056
Stand am Jahresende	966.704

Für die laufenden Überschussanteile für 2008 werden von diesem Betrag 778.702 € festgelegt. Der Rest in Höhe von 188.002 € entfällt auf die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

D. Andere Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 75.170 € beinhalten die Aufwendungen für den Jahresabschluss.

E. Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 234.587 € (Vorjahr: 119.028 €).

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält Disagien aus Namensschuldverschreibungen sowie Schulscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 104.999 € (Vorjahr: 66.061 €).

Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen mit einem Betrag von 2.000.000 € getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Namenspapieren nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag - 3.200 €. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Methoden stochastischer Kapitalmarktmodelle. Inputparameter waren zum einen Marktdaten und zum anderen Daten, die mittels Schätzverfahren aus gequoteten Preisen ermittelt wurden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Die gebuchten Beiträge von 21.236.693 € (Vorjahr: 19.686.124 €) setzen sich aus laufenden Beiträgen von 20.688.796 € (Vorjahr: 19.521.580 €) und Einmalbeiträgen in Höhe von 547.897 € (Vorjahr: 164.544 €) zusammen. Sie stammen ausschließlich aus Kollektivversicherungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.386	2.320
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	13	13
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
Aufwendungen insgesamt	1.399	2.334

Sonstige Angaben

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), besitzt 100 % unseres Grundkapitals. Die entsprechende Mitteilung nach § 20 AktG liegt vor.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Wechselseitige Beteiligungen, bedingtes Kapital, Genussrechte, Rechte aus Besserungsscheinen und ähnliche Rechte sind nicht vorhanden.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 12.311 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-

Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 29.778 €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 280.313 €.

Sonstige aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse, einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten, bestehen nicht.

Organe unserer Gesellschaft

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen für das Geschäftsjahr 13.000 €. An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Jahr 2007 Vergütungen in Höhe von 5.355 € gezahlt.

Hinsichtlich der Angabe der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats verweisen wir auf Seite 3 dieses Geschäftsberichts.

Unsere Gesellschaft hat keine eigenen Beschäftigten.

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2007¹

	Anwärter					
	Anzahl der Versicherungen			Jahresrenten	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag
	Männer	Frauen	Gesamt	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	10.937	7.929	18.866	41.043	20.301	
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	1.920	1.447	3.364	4.188	2.290	442
2. Sonstiger Zugang	28	22	48	134	46	106
3. Gesamter Zugang	1.948	1.469	3.412	4.323	2.336	548
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod	16	3	19	27	15	
2. Beginn der Altersrente	6	1	7	2	11	
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	0	0	0	0	
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	13	7	19	14	20	
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewähr- beträgen und Austrittsvergütungen	328	252	580	2.258	1.011	
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewähr- beträgen und Austrittsvergütungen	137	174	311	841	365	
7. Sonstiger Abgang	22	13	35	109	45	
8. Gesamter Abgang	522	450	970	3.253	1.467	
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	12.363	8.947	21.307	42.113	21.170	
davon:						
1. Beitragsfreie Anwartschaften	1.133	652	1.785	283		
2. In Rückdeckung gegeben						

¹ ohne sonstige Versicherungen

Der Bestand enthält keine Sterbegeldversicherungen.
Die Beitragsumme des Neuzugangs beträgt 66.220 Tsd. €.

Die Rundungen erfolgten pro Einzelposten; bei Summationen wurde kein Ausgleich gebildet (in Anlehnung an die Rundungsvorschriften gemäß BerVersV).

Bei Konsortialverträgen sind von jedem der beteiligten Unternehmen die Anzahl der Versicherungsverhältnisse, der Beitrag und die Versicherungssumme jeweils anteilig anzugeben.

Bestand an sonstigen Zusatzversicherungen	Anzahl der Versicherungen	Jahresrenten in Tsd. €
1. am Anfang des Geschäftsjahres	4.900	6.509
2. am Ende des Geschäftsjahres	5.101	6.489
davon in Rückdeckung gegeben	0	0

Invaliden- und Altersrentner				Hinterbliebenenrenten			
Anzahl der Versicherungen			Jahresrenten	Anzahl der Versicherungen			Jahresrenten
Männer	Frauen	Gesamt	in Tsd. €	Männer	Frauen	Gesamt	in Tsd. €
3	2	5	4	0	2	2	2
6	1	7	3	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
6	1	7	3	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
9	3	12	7	0	2	2	2

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer im Jahr 2008

Die im Folgenden dargestellten Regelungen zur Überschussbeteiligung und die Höhe der Überschussanteile gelten für Überschusszuteilungen in der Zeit vom 1.1.2008 bis 31.12.2008. Die Höhe der Überschussanteilsätze wurde aufgrund des Jahresabschlusses für das Jahr 2007 festgesetzt.

Galten die nachfolgenden Sätze nicht auch für die Zeit vom 1.1.2007 bis 31.12.2007, so sind im Folgenden die Vorjahreswerte in Klammern angegeben oder gesondert dargestellt.

I. Altersrentenversicherungen

A. Das System der Überschussbeteiligung

Grundsätzlich erhält jede Versicherung sowohl in der Zeit vor Rentenbeginn (Aufschubzeit) als auch in der Rentenbezugszeit laufende Überschussanteile, die je nach getroffener Vereinbarung auf unterschiedliche Weise verwendet werden können. Im Folgenden ist dargestellt, wie die verschiedenen Überschusskomponenten ermittelt werden.

1. Laufende Überschussbeteiligung

a. Die jährlichen Überschusszuteilungen

Jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres werden jeder einzelnen Versicherung laufende Überschussanteile zugeteilt. Die Zuteilung erfolgt, sofern mindestens das zweite Versicherungsjahr erreicht ist. Die laufenden Überschussanteile bestehen aus einem Zinsüberschussanteil. Die im folgenden Abschnitt beschriebene Überschussverwendung *Rentenzuwachs* ist wie die Grundversicherung überschussberechtigt und erhält Zinsüberschussanteile nach gleichen Maßstäben wie die Grundversicherung.

Bei älteren Tarifen ist gegenüber der bei der Tarifikalkulation verwendeten Sterbetafel die Lebenserwartung in den letzten Jahren stark gestiegen. Um die damit verbundenen längeren Rentenzahlungen finanzieren zu können, werden die laufenden Überschussanteile bei den betroffenen Versicherungen entsprechend den jeweils vorliegenden Verhältnissen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vermindert.

Zinsüberschussanteil

Der Zinsüberschussanteil wird in Prozent des zum Zuteilungszeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals der Versicherung bemessen.

b. Die Verwendung der laufenden Überschussanteile (Überschussverwendung) während der Aufschubzeit

Je nach den geltenden Regelungen bei den einzelnen Tarifen und den getroffenen Vereinbarungen sind die folgenden Überschussverwendungen möglich:

Rentenzuwachs

Die laufenden Überschussanteile werden für eine zusätzliche Rente verwendet. Diese zusätzliche Rente kann je nach Tarif und Vereinbarung auch eine zusätzliche Todesfallleistung und/oder eine Mindestlaufzeit beinhalten. Bei Inanspruchnahme einer bei Rentenbeginn anstelle der Rentenzahlung möglichen Kapitalzahlung wird das Deckungskapital des *Rentenzuwachses* ausgezahlt. Bei Tod oder Rückkauf wird die Todesfallleistung unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen ausgezahlt.

Investmentfonds

Die laufenden Überschussanteile werden für den Kauf von Fondsanteilen entsprechend den gewählten Fonds verwendet. Bei Rentenbeginn werden die erworbenen Fondsanteile zu dem dann gültigen Kurs in einen entsprechenden Geldbetrag umgerechnet und daraus eine zusätzliche Rente gebildet. Bei Inanspruchnahme einer bei Rentenbeginn anstelle der Rentenzahlung möglichen Kapitalzahlung wird der Wert der erworbenen Fondsanteile ausgezahlt. Dies gilt auch bei Tod oder Rückkauf unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen.

Verzinsliche Ansammlung

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Aus dem bei Rentenbeginn vorhandenen verzinslich angesammelten Guthaben wird eine zusätzliche Rente gebildet. Bei Inanspruchnahme einer bei Rentenbeginn anstelle der Rentenzahlung möglichen Kapitalzahlung werden die verzinslich angesammelten Überschussanteile ausgezahlt. Dies gilt auch bei Tod oder Rückkauf unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen.

c. Die Verwendung der laufenden Überschussanteile (Überschussverwendung) während der Rentenbezugszeit

Rentenzuwachs

Die laufenden Überschussanteile werden für eine zusätzliche Rente verwendet. Diese zusätzliche Rente kann je nach Tarif und Vereinbarung auch eine Mindestlaufzeit beinhalten. Bei Tod wird eine enthaltene Todesfallleistung unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen ausgezahlt.

Barauszahlung

Die laufenden Überschussanteile werden zusammen mit den laufenden Renten ausgezahlt.

2. Schlussüberschussbeteiligung (während der Aufschubzeit)

Bei Versicherungen mit Beginn ab 2008 wird für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr der Aufschubzeit eine jährliche Anwartschaft auf Schlussüberschussbeteiligung gebildet. Bei Ablauf der Aufschubzeit wird die Summe der bis dahin zugeteilten jährlichen Schlussüberschussanwartschaften für eine zusätzliche Rente verwendet oder ausbezahlt, sofern bei Rentenbeginn eine Kapitalabfindung in Anspruch genommen wird. Bei Tod wird die Summe der bis dahin zugeteilten jährlichen Schlussüberschussanwartschaften unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen ausgezahlt. Zur Finanzierung der Schlussüberschussbeteiligung wird eine Rückstellung gebildet, aus der bei Rückkauf nach Ablauf einer Wartezeit eine Leistung fällig wird. Diese Leistung errechnet sich aus der Rückstellung multipliziert mit dem Verhältnis aus der nach Ablauf der Wartezeit bis zum Kündigungszeitpunkt verstrichenen Zeit zur ab Ablauf der Wartezeit noch ausstehenden Versicherungsdauer bis zum Rentenbeginn. Die Wartezeit beträgt ein Drittel der vereinbarten Versicherungsdauer bis zum Rentenbeginn, maximal jedoch 10 Jahre. Die bei Rückkauf verfügbare Leistung wird unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen ausgezahlt oder für eine zusätzliche Rente verwendet.

Die jährlichen Anwartschaften können auch für vergangene Jahre geändert werden.

Der Satz für die jährliche Anwartschaft wird in Promille des vorhandenen Deckungskapitals der Versicherung bemessen. Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung besteht der Promillesatz aus einem Basispromillesatz und einem Steigerungspromillesatz. Der Steigerungspromillesatz beträgt 10 % des Basispromillesatzes multipliziert mit der vereinbarten Beitragszahlungsdauer. Bei Einmalbeitragsversicherungen ist der Promillesatz identisch mit dem Basispromillesatz, wenn die Versicherungsdauer bis zum Rentenbeginn wenigstens 11 Jahre beträgt; bei Dauern darunter vermindert sich der Promillesatz für jedes Jahr, das unter 11 Jahre liegt, um 10 % des Basispromillesatzes.

3. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Bei Beendigung des Vertrages vor Rentenbeginn (Rückkauf oder Tod), spätestens jedoch bei Erleben des Rentenbeginns, wird eine einmalige Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig, die bei Rückkauf, Tod oder Inanspruchnahme einer Kapitalabfindung unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen ausgezahlt wird. Ansonsten wird aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven eine zusätzliche lebenslange Rente gebildet. Diese Beteiligung an den Bewertungsreserven ist bei Versicherungen mit Beginn vor 2008 der aktuelle Beteiligungswert. Für Versicherungen mit Beginn ab 2008 wird dieser Wert mit dem erreichten Sockelbetrag (Tod, Erleben des Rentenbeginns) bzw. Rückkaufswert des Sockelbetrags (Rückkauf) verglichen; fällig wird hier das Maximum aus beiden Größen.

Zur Ermittlung des aktuellen Beteiligungswertes wird zunächst das Beteiligungskonto zum Bilanztermin berechnet. Es ergibt sich als Summe aus dem Beteiligungskonto des Vorjahres und der positiven Summe aus tariflichem Deckungskapital, Überschuss-Deckungskapital sowie ggf. verzinlich angesammeltem Überschussguthaben zum Bilanztermin. Das Verhältnis des aktuellen Beteiligungskontos zur Summe der zum Bilanztermin vorhandenen Beteiligungskonten aller anspruchsberechtigten Verträge ergibt den Beteiligungssatz des einzelnen Vertrages. Dieser Satz multipliziert mit der Hälfte der verteilungsfähigen Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge ist dann der aktuelle Beteiligungswert.

Für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr wird für den Sockelbetrag eine jährliche Anwartschaft gebildet. Diese ist die positive Summe aus tariflichem Deckungskapital, Überschuss-Deckungskapital sowie ggf. verzinlich angesammeltem Überschussguthaben zum Zuteilungszeitpunkt, multipliziert mit dem Sockelbetragssatz. Der Sockelbetrag ist die Summe der jährlichen Anwartschaften. Zur Finanzierung des Sockelbetrags wird eine Rückstellung gebildet, aus der bei Rückkauf nach Ablauf einer Wartezeit der Rückkaufswert des Sockelbetrags berechnet wird. Dieser Wert errechnet sich aus der Rückstellung multipliziert mit dem Verhältnis aus der nach Ablauf der Wartezeit bis zum Kündigungszeitpunkt verstrichenen Zeit zur ab Ablauf der Wartezeit noch ausstehenden Versicherungsdauer bis zum Rentenbeginn. Die Wartezeit beträgt ein Drittel der vereinbarten Versicherungsdauer bis zum Rentenbeginn, maximal jedoch 10 Jahre.

Die Höhe der Anwartschaft kann auch für vergangene Jahre geändert werden.

B. Die Höhe der Überschussbeteiligung

1. Altersrentenversicherungen nach den Tarifen PK10 und PK11 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,25 % mit Beginn ab 2008
2. Staatlich geförderte Altersrentenversicherungen entsprechend dem Altersvermögensgesetz (AVmG) nach Tarif PK50 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,25 % mit Beginn ab 2008
3. Altersrentenversicherungen nach den Tarifen PK10 und PK11 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,25 % mit Beginn bis 2007
4. Staatlich geförderte Altersrentenversicherungen entsprechend dem Altersvermögensgesetz (AVmG) nach Tarif PK50 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,25 % mit Beginn bis 2007
5. Altersrentenversicherungen nach den Tarifen PK10 und PK11 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,75 %
6. Staatlich geförderte Altersrentenversicherungen entsprechend dem Altersvermögensgesetz (AVmG) nach Tarif PK50 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,75 %
7. Altersrentenversicherungen nach den Tarifen PK10 und PK11 auf Basis der Sterbetafel DAV 1994 R und eines Rechnungszinses von 3,25 %
8. Staatlich geförderte Altersrentenversicherungen entsprechend dem Altersvermögensgesetz (AVmG) nach Tarif PK50 auf Basis der Sterbetafel DAV 1994 R und eines Rechnungszinses von 3,25 %

Tarife gemäß	Die laufende Überschussbeteiligung während der Aufschubzeit			Die Überschussbeteiligung während der Rentenbezugszeit
	Zinsüberschussanteil (in Prozent)	Schlussüberschuss (Basissatz für die jährliche Anwartschaft in Promille)	Sockelbetragssatz (in Prozent)	Zinsüberschussanteil (in Prozent)
1.	1,65	3,4	0,25	2,00
2.	1,65	3,4	0,25	2,00
3.	2,00	entfällt	entfällt	2,00
4.	2,00 (1,90)	entfällt	entfällt	2,00 (1,90)
5.	1,50	entfällt	entfällt	1,50
6.	1,50 (1,40)	entfällt	entfällt	1,50 (1,40)
7.	1,00 ¹	entfällt	entfällt	1,00 ¹
8.	1,00 (0,90) ¹	entfällt	entfällt	1,00 (0,90) ¹

¹ Gegenüber der bei der Tarifkalkulation verwendeten Sterbetafel ist die Lebenserwartung in den letzten Jahren stark gestiegen. Um die damit verbundenen längeren Rentenzahlungen finanzieren zu können, werden die laufenden Überschussanteile entsprechend den jeweils vorliegenden Verhältnissen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vermindert.

Werden Überschussleistungen verzinslich angesammelt, wird ein Ansammlungszins in Höhe von 4,00 % p. a. gewährt. Darin enthalten ist der jeweils geltende Rechnungszins.

II. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

A. Das System der Überschussbeteiligung

Grundsätzlich erhält jede Zusatzversicherung sowohl in der Zeit vor einer Rentenzahlung (Anwartschaftszeit) als auch in einer Rentenbezugszeit laufende Überschussanteile, die je nach getroffener Vereinbarung auf unterschiedliche Weise verwendet werden können. Im Folgenden ist dargestellt, wie die verschiedenen Überschusskomponenten ermittelt werden.

1. Laufende Überschussbeteiligung

a. Die jährlichen Überschusszuteilungen

Jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres werden jeder einzelnen Zusatzversicherung laufende Überschussanteile zugeteilt. Die Zuteilung erfolgt, sofern mindestens das zweite Versicherungsjahr erreicht ist. Die laufenden Überschussanteile bestehen aus einem Zinsüberschussanteil. Die im folgenden Abschnitt beschriebene Überschussverwendung *Rentenzuwachs* ist wie die Grundversicherung überschussberechtig und erhält Zinsüberschussanteile nach gleichen Maßstäben wie die Grundversicherung.

Bei älteren Tarifen ist gegenüber der bei der Tarifikalkulation verwendeten Sterbetafel die Lebenserwartung in den letzten Jahren stark gestiegen. Um die damit verbundenen längeren Rentenzahlungen finanzieren zu können, werden die laufenden Überschussanteile bei den betroffenen Versicherungen entsprechend den jeweils vorliegenden Verhältnissen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vermindert.

Zinsüberschussanteil

Der Zinsüberschussanteil wird in Prozent des zum Zuteilungszeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals der Zusatzversicherung bemessen.

b. Die Verwendung der laufenden Überschussanteile (Überschussverwendung) während der Anwartschaftszeit

Im Allgemeinen gilt die gleiche Überschussverwendung wie für die zugehörige Hauptversicherung. In diesem Fall wird der laufende Überschuss aus Hauptversicherung und Zusatzversicherung zusammengerechnet und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen so aufgeteilt, dass das Verhältnis der versicherten Renten aus den Zusatzversicherungen zur versicherten Rente aus der Hauptversicherung unverändert bleibt.

Ist die Überschussverwendung für die Hauptversicherung und die Zusatzversicherungen gesondert geregelt, kommt für die Zusatzversicherungen die folgende Überschussverwendung in Betracht.

Einrechnung in die Hauptversicherung

Die laufenden Überschussanteile werden mit den laufenden Überschussanteilen der Hauptversicherung zusammengeführt und zusam-

men mit diesen so verwendet, wie es für die Hauptversicherung vereinbart wurde.

c. Die Verwendung der laufenden Überschussanteile (Überschussverwendung) während einer Rentenbezugszeit

Im Allgemeinen gilt die gleiche Überschussverwendung wie für die zugehörige Hauptversicherung.

Ist die Überschussverwendung für die Hauptversicherung und die Zusatzversicherungen gesondert geregelt, kommen für die Zusatzversicherungen je nach den geltenden Regelungen bei den einzelnen Tarifen und den getroffenen Vereinbarungen die folgenden Überschussverwendungen in Betracht.

Rentenzuwachs

Die laufenden Überschussanteile werden für eine zusätzliche Rente entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen verwendet.

Barauszahlung

Die laufenden Überschussanteile werden zusammen mit den laufenden Renten ausgezahlt.

2. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Für Waisenrenten-Zusatzversicherungen, zu denen die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, und für Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen wird bei Beendigung der Hauptversicherung vor Altersrentenbeginn (Rückkauf oder Tod), spätestens jedoch bei Erleben des Altersrentenbeginns, eine einmalige Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig, die bei Rückkauf, Tod oder Inanspruchnahme einer Kapitalabfindung unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen ausgezahlt wird. Ansonsten wird zu Rentenbeginn die Beteiligung an den Bewertungsreserven von Haupt- und Zusatzversicherungen zusammengerechnet und entsprechend der vereinbarten Überschussverwendung für eine zusätzliche Rente verwendet.

Zur Ermittlung der Beteiligung an den Bewertungsreserven wird zunächst das Beteiligungskonto zum Bilanztermin berechnet. Es ergibt sich als Summe aus dem Beteiligungskonto des Vorjahres und der positiven Summe aus tariflichem Deckungskapital, Überschuss-Deckungskapital (nur der Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung) sowie ggf. verzinslich angesammeltem Überschussguthaben zum Bilanztermin. Das Verhältnis des aktuellen Beteiligungskontos zur Summe der zum Bilanztermin vorhandenen Beteiligungskonten aller anspruchsberechtigten Verträge ergibt den Beteiligungssatz des einzelnen Vertrages. Dieser Satz multipliziert mit der Hälfte der verteilungsfähigen Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge ist dann die Beteiligung an den Bewertungsreserven.

B. Die Höhe der Überschussbeteiligung

1. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarif HZ10 und Waisenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarif WZ10 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,25 %
2. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarif HZ10 und Waisenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarif WZ10 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,75 %
3. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarif HZ10 und Waisenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarif WZ10 auf Basis der Sterbetafel DAV 1994 R und eines Rechnungszinses von 3,25 %

Tarife gemäß	Der Zinsüberschussanteil (in Prozent)
1.	2,00
2.	1,50
3.	1,00 ¹

¹ Gegenüber der bei der Tarifkalkulation verwendeten Sterbetafel ist die Lebenserwartung in den letzten Jahren stark gestiegen. Um die damit verbundenen längeren Rentenzahlungen finanzieren zu können, werden die laufenden Überschussanteile entsprechend den jeweils vorliegenden Verhältnissen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vermindert.

Werden Überschussleistungen verzinslich angesammelt, wird ein Ansammlungszins in Höhe von 4,00 % p.a. gewährt. Darin enthalten ist der jeweils geltende Rechnungszins.

III. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

A. Das System der Überschussbeteiligung

Grundsätzlich erhält jede Zusatzversicherung laufende Überschussanteile, die je nach getroffener Vereinbarung auf unterschiedliche Weise verwendet werden können. Im Folgenden ist dargestellt, wie die verschiedenen Überschusskomponenten ermittelt werden.

1. Laufende Überschussbeteiligung

a. Die jährlichen Überschusszuteilungen

Jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres werden jeder einzelnen Zusatzversicherung laufende Überschussanteile zugeteilt. Der laufende Überschussanteil wird in Prozent des für die Zusatzversicherung zu zahlenden Beitrags bemessen. Dieser Prozentsatz errechnet sich aus einem Basisprozentsatz multipliziert mit einem Faktor, der für Einmalbeitragsversicherungen und Versicherungen, bei denen die Beitragszahlungsdauer und die Versicherungsdauer größer als 8 sind, 1 beträgt. Für Beitragszahlungsdauern unter 8 Jahren ist dieser Faktor das Verhältnis von Beitragszahlungsdauer

zu dem Minimum aus 8 und der Versicherungsdauer. Beitragsfrei gestellte Zusatzversicherungen werden wie Einmalbeitragsversicherungen behandelt.

Während des Bezuges von Berufsunfähigkeitsleistungen werden jeder einzelnen Zusatzversicherung erstmals zu Beginn des zweiten Rentenbezugsjahres laufende Zinsüberschussanteile zugeteilt, sie werden in Prozent des zum Zuteilungszeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals bemessen.

b. Die Verwendung der laufenden Überschussanteile (Überschussverwendung) während der Aktivitätszeit

Je nach den geltenden Regelungen bei den einzelnen Tarifen und den getroffenen Vereinbarungen sind die folgenden Überschussverwendungen möglich:

Verzinsliche Ansammlung

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Das angesammelte Guthaben wird bei Tod, Rückkauf oder Ablauf der Hauptversicherung unter Beachtung der gleichen Regelungen wie bei der Hauptversicherung ausgezahlt. Wenn die Zusatzversicherung vor Ablauf der Hauptversicherung endet, erfolgt die Einrechnung in die Überschussbeteiligung der Hauptversicherung.

Einrechnung in die Hauptversicherung

Die laufenden Überschussanteile werden mit den laufenden Überschussanteilen der Hauptversicherung zusammengeführt und zusammen mit diesen so verwendet, wie es für die Hauptversicherung vereinbart wurde.

c. Die Verwendung der laufenden Überschussanteile (Überschussverwendung) während eines Leistungsbezugs

Die laufenden Zinsüberschussanteile werden für einen *Rentenzuwachs* verwendet. Dies führt dazu, dass die Rente jedes Jahr um einen Prozentsatz in Höhe des Zinsüberschussanteilsatzes steigt. Der *Rentenzuwachs* zu einer baren Rente wird zusammen mit der Rente ausgezahlt. Der *Rentenzuwachs* zur Beitragsbefreiung wird verzinslich angesammelt oder in die Hauptversicherung eingerechnet.

Das verzinslich angesammelte Guthaben wird bei Tod oder Ablauf der Hauptversicherung unter Beachtung der gleichen Regelungen wie bei der Hauptversicherung ausgezahlt. Bei Reaktivierung oder bei Ablauf der Zusatzversicherung vor Ablauf der Hauptversicherung erfolgt die Einrechnung in die Überschussbeteiligung der Hauptversicherung.

2. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Bei Beendigung der Hauptversicherung (Tod, Rückkauf, Erleben des Rentenbeginns) wird, falls die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, eine einmalige Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig, die zusammen mit der Beteiligung an den Bewertungsreserven der Hauptversicherung verwendet wird.

Zur Ermittlung der Beteiligung an den Bewertungsreserven wird zunächst das Beteiligungskonto zum Bilanztermin berechnet. Es ergibt sich als Summe aus dem Beteiligungskonto des Vorjahres und dem verzinslich angesammelten Überschussguthaben zum Bilanztermin. Das Verhältnis des aktuellen Beteiligungskontos zur Summe der zum Bilanztermin vorhandenen Beteiligungskonten aller anspruchsberechtigten Verträge ergibt den Beteiligungssatz des einzelnen Vertrages. Dieser Satz multipliziert mit der Hälfte der verteilungsfähigen Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge ist dann die Beteiligung an den Bewertungsreserven.

B. Die Höhe der Überschussbeteiligung


1. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarif BZ10 auf Basis der Berufsunfähigkeitstafel AL 2004 i, der Sterbetafel AL 2000 T und eines Rechnungszinses von 2,25 %
2. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarif BZ10 auf Basis der Berufsunfähigkeitstafel AL 2004 i, der Sterbetafel AL 2000 T und eines Rechnungszinses von 2,75 %
3. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarif BZ10 auf Basis der Berufsunfähigkeitstafel AL 2000 i, der Sterbetafel AL 2000 T und eines Rechnungszinses von 3,25 %

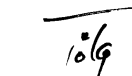
Tarife gemäß	Die Überschussbeteiligung während der Aktivitätszeit Der laufende Überschussanteil (Basisprozentsatz) für die Berufsgruppen					Die Überschussbeteiligung für Rentner Der Zinsüberschussanteil (in Prozent)
	1+	1	2	3	4	
1.	31 (30)	26 (25)	36 (35)	21 (20)	21 (20)	2,00
2.	31 (30)	26 (25)	36 (35)	21 (20)	21 (20)	1,50
3.	31 (30)	26 (25)	36 (35)	16 (15)	5	1,00

Werden Überschussleistungen verzinslich angesammelt, wird ein Ansammlungszins in Höhe von 4,00 % p.a. gewährt. Darin enthalten ist der jeweils geltende Rechnungszins.

Oberursel (Taunus), den 19. Februar 2008

Der Vorstand


Dr. Seng


Dr. Tölg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse Aktiengesellschaft:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend

auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 22. Februar 2008

**BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Knackstedt	ppa. Förg
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Kontakt

Direktion

ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG

Alte Leipziger-Platz 1
61440 Oberursel
Telefon (0 61 71) 66-07
Telefax (0 61 71) 66-88 16
service@alte-leipziger.de
www.alte-leipziger.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (0 61 71) 66-69 67
Telefax (0 61 71) 66-39 39
presse@alte-leipziger.de

Die Vertriebsdirektionen:

Maklerservice des Verbundes

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER

Vertriebsdirektion Berlin

Tauentzienstraße 3, 10789 Berlin
Postfach 30 15 84, 10749 Berlin
Telefon (0 30) 2 33 61-6 01
Telefax (0 30) 2 33 61-6 10

Vertriebsdirektion Düsseldorf

Am Wehrhahn 39, 40211 Düsseldorf
Postfach 10 12 37, 40003 Düsseldorf
Telefon (02 11) 6 02 98-5
Telefax (02 11) 6 02 98-6 10

Vertriebsdirektion Frankfurt

Liebigstraße 11, 60323 Frankfurt
Postfach 17 01 41, 60075 Frankfurt
Telefon (0 69) 71 44-0
Telefax (0 69) 71 44-2 10

Vertriebsdirektion Freiburg

Karlsruher Straße 3, 79108 Freiburg
Postfach 6 67, 79006 Freiburg
Telefon (07 61) 38 07-0
Telefax (07 61) 38 07-2 10

Vertriebsdirektion Hamburg

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg
Telefon (0 40) 3 57 05-6 01
Telefax (0 40) 3 57 05-6 10

Vertriebsdirektion Hannover

Osterstraße 60, 30159 Hannover
Telefon (05 11) 36 47-0
Telefax (05 11) 36 47-2 10

Vertriebsdirektion Kassel

Friedrich-Ebert-Straße 79, 34119 Kassel
Postfach 10 02 07, 34002 Kassel
Telefon (05 61) 78 19-0
Telefax (05 61) 78 19-2 10

Vertriebsdirektion Köln

Hohe Straße 55-61, 50667 Köln
 Postfach 10 01 43, 50441 Köln
 Telefon (02 21) 9 20 87-2 01
 Telefax (02 21) 9 20 87-2 10

Vertriebsdirektion Leipzig

Markt 5/6, 04109 Leipzig
 Postfach 10 14 53, 04014 Leipzig
 Telefon (03 41) 99 89-0
 Telefax (03 41) 99 89-2 10

Vertriebsdirektion Mannheim

Friedrich-Ebert-Straße 109, 68167 Mannheim
 Postfach 10 14 62, 68014 Mannheim
 Telefon (06 21) 43 03-6 01
 Telefax (06 21) 43 03-6 10

Vertriebsdirektion München

Sonnenstraße 33, 80331 München
 Postfach 33 04 08, 80064 München
 Telefon (0 89) 2 31 95-2 01
 Telefax (0 89) 2 31 95-2 10

Vertriebsdirektion Münster

Hammer Straße 220, 48153 Münster
 Postfach 12 29, 48002 Münster
 Telefon (02 51) 97 38-2 01
 Telefax (02 51) 97 38-2 10

Vertriebsdirektion Nürnberg

Bahnhofstraße 11, 90402 Nürnberg
 Postfach 10 37, 90001 Nürnberg
 Telefon (09 11) 23 84-0
 Telefax (09 11) 23 84-2 10

Vertriebsdirektion Stuttgart

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart
 Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart
 Telefon (07 11) 2 73 89-6 01
 Telefax (07 11) 2 73 89-6 10

Die Filialdirektionen:

**Ausschließlichkeitsorganisation des Verbundes
 ALTE LEIPZIGER – HALLESCHÉ**

Filialdirektion Berlin

Taentzienstraße 3, 10789 Berlin
 Postfach 30 15 84, 10749 Berlin
 Telefon (0 30) 2 33 61-7 01
 Telefax (0 30) 2 33 61-7 09

Filialdirektion Hamburg

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg
 Telefon (0 40) 3 57 05-7 01
 Telefax (0 40) 3 57 05-7 09

Filialdirektion Köln

Hohe Straße 55-61, 50667 Köln
 Postfach 10 01 43, 50441 Köln
 Telefon (02 21) 9 20 87-3 01
 Telefax (02 21) 9 20 87-3 09

Filialdirektion Mannheim

Friedrich-Ebert-Straße 109, 68167 Mannheim
 Postfach 10 14 62, 68014 Mannheim
 Telefon (06 21) 43 03-7 01
 Telefax (06 21) 43 03-7 09

Filialdirektion München

Sonnenstraße 33, 80331 München
 Postfach 33 04 08, 80064 München
 Telefon (0 89) 2 31 95-3 01
 Telefax (0 89) 2 31 95-3 09

Filialdirektion Münster

Hammer Straße 220, 48153 Münster
 Postfach 12 29, 48002 Münster
 Telefon (02 51) 97 38-3 01
 Telefax (02 51) 97 38-3 09

Filialdirektion Stuttgart

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart
 Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart
 Telefon (07 11) 2 73 89-7 01
 Telefax (07 11) 2 73 89-7 09

